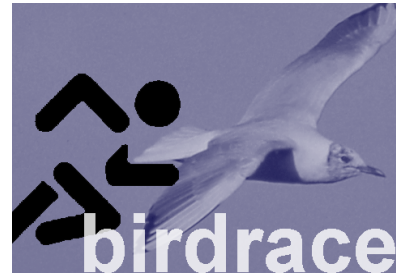


# Birdrace durch die Nuthe-Nieplitz-Niederung oder Wo steckt der Zaunkönig?

Birdrace? Was ist denn das? Natürlich rennen bei einem Birdrace keine Vögel um die Wette, sondern es geht darum, in einem Team in 24 Stunden in einem vorher festgelegten Gebiet möglichst viele Vogelarten zu beobachten. Die Idee dazu stammt aus dem vogelverrückten England. In Deutschland findet seit 2003 das Birdrace jeweils am ersten Samstag im Mai statt. 2010 haben wir unter dem Namen „Limosen“, bestehend aus Lars Kluge, André Niedersätz und Karsten Siems, als „grünes Team“ teilgenommen, d.h. wir haben auf das Auto verzichtet und sind per Fahrrad kreuz und quer den ganzen Tag durch die Nuthe-Nieplitz-Niederung gefahren.



**03:45 Uhr:** Aufstehen und Frühstück in Wilhelmshorst. Ein Blick aus dem Fenster zeigt, dass immerhin das Wetter mitspielt – weder Wind noch Regen. Kurz nach vier geht's los – es sind immerhin noch ca. 15km per Fahrrad zum Treffpunkt an der Nieplitz-Brücke in Blankensee zurückzulegen. Es ist noch dunkel, aber die ersten Vögel singen schon. Amsel, Nachtigall, und war das nicht ein Zaunkönig? Aber eine Art zählt nur, wenn mehr als die Hälfte des Teams eine Art eindeutig identifiziert, d.h. gesehen oder gehört, haben.

**05:00 Uhr:** Alle sind pünktlich am vereinbarten Treffpunkt. Jetzt wird's ernst. Schnell haben wir die ersten 20 Arten zusammen. Graureiher, Höckerschwan und Kuckuck bereiten auch keine Bestimmungsschwierigkeiten.

**05:30 Uhr:** Unsere erste Station ist der Sudermannpark als „Laubwaldbiotop“. Hier erwarten wir diverse Waldvögel, die früh am Morgen alle singen sollten. Das Vogelkonzert ist beachtlich, wir tun uns aber wie erwartet etwas schwer damit, schnell und eindeutig alle singenden Arten herauszuhören. Wir suchen mit dem Fernglas nach den Sängern, um sie eindeutig identifizieren zu können, vergleichen die Gesänge mit Aufnahmen von Vogelstimmen-CDs. Die Stare irritieren uns immer wieder. Wir freuen uns über Gebirgsstelze, Waldbaumläufer und Sommergoldhähnchen, vermissen aber z.B. den Zaunkönig und den Grünspecht, die beide ganz bestimmt im Sudermannpark vorkommen. Die Zeit drängt. Wir müssen weiter, da die frühen Morgenstunden am ergiebigsten sind. Nächstes Jahr brauchen wir in unserem Team einen wirklichen Stimmenexperten, der an jedem Piep sofort die Art erkennt.

**6:30 Uhr:** Am Seechen lässt sich der dort brütende Rothalstaucher nicht blicken. Nur Reiher-, Tafel- und Schellenten.

**07:30 Uhr:** Ein kurzer Abstecher führt uns zu den Wiesen bei Breite. Aber unsere Hoffnung auf diverse Limikolenarten erfüllt sich nicht. Wir können immerhin die Kiebitz, Knäkente und – natürlich – Fischadler „abhaken“. Immer noch kein Zaunkönig.

**09:15 Uhr:** Am Wehr Blankensee treffen wir das Team der „Milanos“, bestehend aus Bernd Ratzke und Manfred Prochnow, das gerade vom Steg in Blankensee kommt. Man tauscht sich aus, wirkliche Tipps gibt man sich aber unter Konkurrenten natürlich nicht. Sie waren schon um 04:00 Uhr in Breite und haben Grünschenkel und Tüpfelsumpfhuhn gehört. Wir sollten

nächstes Jahr wohl auch ein bisschen früher aufstehen ... André sieht einen weißen Reiher, der zu klein für einen Silberreiher ist und sich als Seidenreiher herausstellt – eine echte Seltenheit in der NNN. Die Milanos haben ihn dummerweise auch bemerkt. Zaunkönig haben sie übrigens auch erst einen einzigen gehört – aber das reicht ja völlig aus.

**09:30 Uhr:** Auf dem Steg in Blankensee spuken uns immer wieder die dunklen Unterschwanzdecken durch den Kopf. Was meint Bernd nur? Wir wälzen den Svensson („Die Vögel Europas und Vorderasiens“). Auf dem See Schwarzhalstaucher, Weißflügel-, Fluss- und Trauerseeschwalben. Nach langem Suchen finden wir im Schilf noch einen Silberreiher. Konkurrenz nähert sich: Die „Pornithos“ (Wolfgang Mädlow, Mario Huth und die Schubert-Zwillinge Dustin und David aus Potsdam). Sie bestätigen, dass das mit dem Zaunkönig heute schwierig ist ...



**11:00 Uhr:** Weiter geht's von Blankensee nach Stangenhagen an der Streuobstwiese vorbei. Letztes Jahr hat André hier Sperbergrasmücken kartiert und kennt jeden Busch. Heute sehen und hören wir keine einzige – möglicherweise sind sie aber Anfang Mai auch noch nicht in ihren Revieren angekommen.

**12:00 Uhr:** In Stangenhagen erwarten uns gleich zwei Gänseüberraschungen: Nilgans und die Streifengans, die leider laut offizieller Birdrace-Artenliste nicht zählt, da sie kein in Deutschland etablierter Wildvogel sondern höchstwahrscheinlich ein Gefangenschaftsflüchtling ist. Baumfalke, Wasserralle und Wendehals komplettieren unsere Artenliste weiter. Vergeblich sitzen wir vor dem Beutelmeisennest und warten, dass sie herauschaut oder vorbeikommt. Auch hier kein Zaunkönig ...

**14:30 Uhr:** Zeit für ein ausgiebiges und leckeres Spargeessen im Kirschbaum in Körzin mit Blick auf die überschwemmten Wiesen. Wenig los an Limis, aber immerhin der uns noch fehlende Rotschenkel lässt sich blicken. Wir beratschlagen, was uns fehlt, welche Arten wir noch finden könnten und wie viele km wir uns noch zumuten wollen. Ich kenne einen Sperberbrutplatz in der Nähe der Deponie Fresdorfer Heide. Vielleicht begegnet uns auf dem Weg dahin ja noch die eine oder andere unerwartete Art - und bestimmt auch noch der Zaunkönig.

**16:15 Uhr:** Körzin Richtung Stücken, plötzlich sehen wir einen Wiedehopf. Mit dem hatten wir nicht wirklich gerechnet, obwohl wir wussten, dass in den letzten Jahren dort ein Paar gebrütet hat.

**Bis 21:00 Uhr:** In den nächsten Stunden kommen noch ein paar sicher geglaubte Arten hinzu, auf die wir aber lange warten mussten (Heidelerche, Braunkehlchen, Misteldrossel, Kernbeißer, Grünspecht, Klappergrasmücke). Auch der Sperber sitzt da wo er erwartet wurde – brütend auf dem Nest. Nur Zaunkönige scheint es heute in der NNN wirklich nicht zu geben!

Gesamtausbeute: 112 Arten. Auf jeden Fall hat es sehr viel Spaß gemacht und nächstes Jahr sind wir bestimmt wieder mit von der Partie.

Karsten Siems